

Psalm 89 – Ander Theil

SWV 187

Cornelius Becker

1561 - 1604

Heinrich Schütz

1585 - 1672

1661 Version

Cantus

ChGott warumb
AchHerrGott wie

1661 Version

20 Ach, Gott, wa - rumb ver - stö - stu nun
Ach, Herr Gott, wie sehr zür - ne - stu

Und ver-wirfst die Ge-me - ne,
Mit dem Ge - salb-ten dei - ne,

20 Ach, Gott, wa - rumb ver - stö - stu nun
Ach, Herr Gott, wie sehr zür - ne - stu

Und ver-wirfst die Ge-me - ne,
Mit dem Ge - salb-ten dei - ne,

20 Ach, Gott, wa - rumb ver - stö - stu nun
Ach, Herr Gott, wie sehr zür - ne - stu

Und ver-wirfst die Ge-me - ne,
Mit dem Ge - salb-ten dei - ne,

20 Ach, Gott, wa - rumb ver - stö - stu nun
Ach, Herr Gott, wie sehr zür - ne - stu

Und ver-wirfst die Ge-me - ne,
Mit dem Ge - salb-ten dei - ne,

Daß du den Bund deins Knechts ver-störft

Und all sein Herr-lic-keit ver - heerst, Trittst sei-ne Kron zu Bo - den.

Daß du den Bund deins Knechts ver-störft

Und all sein Herr-lic-keit ver - heerst, Trittst sei-ne Kron zu Bo - den.

Daß du den Bund deins Knechts ver-störft

Und all sein Herr-lic-keit ver - heerst, Trittst sei-ne Kron zu Bo - den.

Daß du den Bund deins Knechts ver-störft

Und all sein Herr-lic-keit ver - heerst, Trittst sei-ne Kron zu Bo - den.

21. Die Mawren reifstu ein zu Grund/
Lest die Festung zerstören/
Es finden sich zu aller Stund
Reuber/ die ihn verheeren/
Wir sind in unser großen Noth/
Zum Beyspiel und zum Hohn und Spott
All unsfern Nachbarn worden.

22. Die Widersacher find erhöht/
Den Feinden machstu Frewde/
Die Kraft auch unferm Schwerd entgeht/
Kein Glück ist mehr im Streite/
Der Feind zerstört Kirch und Schul/
Du stöft zu Boden Davids Stuel/
Es geht alles zugrunde.

23. Unfre Jugend verkürtzt sich/
Du deckest uns mit Hohne/
Ach HErr/ wie lang verbirgstu dich/
Willtu denn gar nicht schonen?
Willtu fortfahrn in solchem Grimm
Und deinen Zorren immer hin
Wie Fewer brennen lassen?

24. Gdenk/ wie kurtz unser Tage sind/
Der Tod nimmt sie bald abe/
Warumb willtu all Menschenkind
Umbsonst geschaffen haben?
Wer lebt doch/ der nicht seh den Tod/
Wer kan sein Seel aus Hellen Noth
Durch eigne Hand erretten?

25. HERR/ wo ist deine vorig Gnad/
Die du David geschworen?
Was du in Warheit zugefragt/
Wird ja nicht feyn verloren/
Gedencke deiner Knechte Schmach/
Die ich in meinem Schoße trag
Von so viel Völcker allen.

26. Die Schmach der Feinde wil ja dich/
Gott selbst auch mit angehen/
Dieweil sie so gar trotziglich
Deinen Gefäßten schmehlen/
Schaff/ daß wiedrumb gefaget werd:
Gelobet fey Gott/ unser Herr/
Ewiglich/ Amen/ Amen.